

ALFRED WEISS

DANK, WÜRDIGUNG UND GLÜCKWUNSCH ANLÄSSLICH DER VOLLENDUNG SEINES 60. LEBENSJAHRES

Zu den führenden Persönlichkeiten jener montangeschichtlichen Forschung, die sich „vor Ort“ orientiert – sei es im Bergbau, bei Mineralvorkommen, im Archiv oder in kulturellen Stätten –, zählt Ministerialrat Mag. iur. Dipl.-Ing. Alfred Weiß, der am 28. Dezember 1995 sein 60. Lebensjahr vollendet. Alfred Weiß bemüht sich nach wie vor mit anerkanntem Erfolg, Vergangenheit und Gegenwart des heimischen Bergwesens interessierten Kreisen nahezubringen, und so weiß man in einigen Regionen Österreichs den Jubilar als Initiator und Gestalter eines Schaubergwerkes, eines bergbaulichen Lehrpfades oder einer Ausstellung zu schätzen. Bescheidenen Dank für sein keineswegs nur Geschichte und Museum umfassendes Wirken möge Alfred Weiß in einer ihm gewidmeten Ausgabe der Zeitschrift *res montanarum* sehen – Österreichs ersten und bisher einzigen montanhistorischen Fachblattes, das es ohne Alfred Weiß nicht gäbe.

Der gebürtige Wiener Alfred Weiß begann nach Besuch von Volksschule und Mittelschule 1955 an der damaligen Montanistischen Hochschule (seit 1975 Montanuniversität) in Leoben zu studieren, wo er die Fachrichtung Bergwesen inskribiert hatte und von 1960 bis 1963 am Institut für Mineralogie und Gesteinskunde (Vorstand O. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Othmar M. Friedrich) als Wissenschaftliche Hilfskraft tätig gewesen war. Kurz vor Studienabschluß 1964 trat Alfred Weiß als Sachbearbeiter montangeologischer Fragen in die Österreichisch-Alpine Montangesellschaft ein, die bald darauf den soeben graduierten Diplomingenieur als Angestellten übernahm. Zu seinen Aufgabengebieten gehörten nun die Montangeologie der Kohlenbergbaue und des Magnesitbergbaues Wald am Schoberpaß sowie Bergschadensfälle und die administrative Betreuung des Maßen- und Freischurfbesitzes des Alpine-Konzerns. Daneben beschäftigte sich Alfred Weiß mit kohlenpetrographischen Untersuchungen für die Weiterentwicklung des Fleißner-Kohletrocknungsverfahrens.

Im April 1966 trat Alfred Weiß – mit vielen Bereichen des heimischen Bergbaues bereits gut vertraut – als Vertragsbediensteter in die Berghauptmannschaft Graz ein. Gleichzeitig begann er an der Universität Graz mit dem rechtswissenschaftlichen Studium, das er im Jänner 1973 mit der dritten Staatsprüfung abschloß; unmittelbar danach wurde sein seit Mitte 1972 öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis in ein definitives umgewandelt.

Am 1. Februar 1975 erfolgte die Dienstzuteilung zur Zentralleitung des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie. Nach der mit Auszeichnung bestandenen Dienstprüfung „Verwaltungsverfahren“ (August 1976) wurde Alfred Weiß zum Sektionsrat (1977) und sodann zum Ministerialrat (1982) ernannt. In der Zentralleitung war er vorwiegend mit sicherheitstechnischen Fragen (Grubenrettungswesen, Strahlenschutz usw.) befaßt. Von 1977 bis Ende 1981 bearbeitete Alfred Weiß die Rohstoffversorgung und -sicherung, den Vollzug des Lagerstättengesetzes und die Bergbauförderung.



Alfred Weiß. Kohlezeichnung von Jutta Wenth, 1995

Seit Mitte 1985 leitet Alfred Weiß die Abteilung I (Roh- und Grundstoffe) der Sektion VI – Oberste Bergbehörde im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und ist auch Schriftleiter des jährlich erscheinenden Österreichischen Montanhandbuchs. Das Montanhandbuch, dessen Anfänge in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichen, gilt – von Alfred Weiß sorgfältig redigiert – als ebenso unentbehrliches wie bestens konzipiertes Nachschlagewerk für jeden, der mit Gegenwart und Vergangenheit des österreichischen Bergwesens zu tun hat.

Von 1980 bis zur Übernahme der Montanhandbuch-Schriftleitung hatte Alfred Weiß für die Schriftenreihe „Grundlagen der Rohstoffversorgung“ verantwortlich gezeichnet. Die Publikationen dieser Reihe beschäftigen sich mit der Versorgung Österreichs mit mineralischen Rohstoffen im Rahmen eines gleichnamigen Konzeptes des damaligen Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie. Seit 1990 gehört Alfred Weiß der Redaktion des vom Glückauf-Verlag in Essen herausgegebenen Sammelwerkes „Jahrbuch Bergbau Erdöl und Erdgas Petrochemie Elektrizität Umweltschutz“ an.

Aufgrund seiner fachlichen Kompetenz wirkte der Jubilar im Publikationsausschuß des Leobener Bergmannstages 1987 mit. So redigierte er das Sammelwerk „Der österreichische Bergbau“ und übernahm die Herausgabe des Buches „Bergbau

im Wandel. Leobener Bergmannstag 1987 – Tagungsberichte und Vorträge“ gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Günter B. Fettweis und Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. rer.nat. h.c. Franz Weber. Der attraktive Band – bereits ein Dokument der Bergbautechnik samt Randgebieten – enthält außer dem Veranstaltungsablauf einschließlich Ansprachen, Komitees, Teilnehmerliste usw. alle Vorträge zum Thema „Der Bergbau im Strukturwandel der Anforderungen von Wirtschaft, Umwelt und Technik – Tendenzen von Forschung, Entwicklung und Betrieb“. Für die Herausgabe dieses wissenschaftlichen Werkes war es u. a. notwendig gewesen, die Manuskripte von rund hundert Referaten zusammenzutragen und für den Druck vorzubereiten; dabei hat sich auch Berginspektor i. R. Bergrat h.c. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Gunther Dauner große Verdienste erworben. Das Ergebnis dieser mühevollen Redaktionsarbeit reiht sich würdig an die Berichte über die Leobener Bergmannstage 1937 und 1962.

Bei den steirischen Landesausstellungen „Erzherzog Johann von Österreich“ (1982 in Stainz), „Erz und Eisen in der Grünen Mark“ (1984 in Eisenerz) und „Glas und Kohle“ (1988 in Bärnbach) gestaltete Alfred Weiß den bergmännischen Bereich. Für die Kärntner Landesausstellung „Grubenhunt und Ofensau. Vom Reichtum der Erde“ in Hefz bei Hüttenberg 1995 betreute Alfred Weiß – längst als profundster Kenner der österreichischen Bergbaugeschichte und Montankultur ausgewiesen – umfassend die bergbaulichen Teile.

Im Jahre 1987 fand in Neuberg a. d. Mürz eine von Alfred Weiß getragene und gestaltete Ausstellung über den dortigen Bergbau statt. Diese Präsentation eines früher bedeutenden Bergbaugebietes bildete den Ausgangspunkt für Schaubergwerk und Montanlehrpfad in Neuberg sowie für eine flächendeckende Aufnahme montanhistorischer Denkmäler und anderer Objekte im Einzugsbereich von Mürz und Fröschnitzbach. Später führte Alfred Weiß eine ähnliche Bestandsaufnahme im – bisher bergbau- und hüttengeschichtlich vernachlässigten – Raum Arzberg bei Passail (Steiermark) durch.

Die Arbeiten im oberen Mürztal und in Arzberg zog Alfred Weiß ohne nennenswerte Zuwendung öffentlicher oder privater Mittel durch – eine Uneigennützigkeit, die schon der Stu-

dent Alfred Weiß in Oberzeiring unter Beweis gestellt hatte. Im Taubenkropf- und im Klinger-Bau des ehemaligen Silberbergbaues Oberzeiring waren nämlich zu Beginn der sechziger Jahre Vermessungen und lagerstättenkundliche Aufnahmen vorgenommen worden, an denen sich Alfred Weiß unter Leitung von Professor Friedrich intensiv beteiligt hatte. Professor Friedrich hielt 1967 dazu fest:

„(Bei Aufnahme aller zugänglich gewordenen Grubenteile) mußten vielfach die offenen Räume erst mit Hängezug und Maßband vermessen werden... Welche Mühen und Gefahren dabei überwunden werden mußten, kann nur der beurteilen, der das Gewirr von großen Zechen, Karstschläuchen, Schächten, Schramstrecken und absturzbereiten Versatzmauern selbst kennt. ...Wir haben uns bemüht, die Unterlagen möglichst reichhaltig zu bringen, und ich danke meinen Mitarbeitern (J. G. Haditsch und A. Weiß) sowohl wie den anderen, die mitgeholfen haben, für die vielen Mühen, die sie sich mit dieser Arbeit machten. Sie haben aber nicht nur die Mühen auf sich genommen, sondern vielfach auch ansehnliche Kosten für Fahrten und Aufenthalt aus eigenen Mitteln bestritten. Das sei heute, da krasser Materialismus rundum blüht, ganz besonders hervorgehoben.“

Bei Durchsicht der stattlichen Publikationsliste fällt auf, daß sich Alfred Weiß anfangs mit Mineralvorkommen bzw. -lagerstätten auseinandergesetzt hat und erst allmählich zur Montangeschichte fand. Hier widmete er sich bemerkenswert oft kleinen, teils sogar vergessenen Bergbauen, deren Spuren im Felde und im Archiv mitunter nicht leicht zu finden waren; erwähnt seien die „Alten Eisenbergbaue in den Bezirken Voitsberg, Graz-Umgebung und Leibnitz“, „Talkschiefer von St. Jakob im Walde“, „Wenig bekannte Graphitbergwerke in der Mittelsteiermark“ und die ausgezeichnete Arbeit über die „Verflossene Bergbautätigkeit im Stabalnggebiet“ sowie Forschungen zu steirischen Alaunwerken.

Als Vorstandsmitglied des Montanhistorischen Vereins für Österreich engagierte sich Alfred Weiß seit langem in vielen dieser Vereinigung obliegenden Aufgaben – nicht selten als unbequemer, aber immer als konsensbereiter und respektierter Diskussionspartner mit Wissen und Erfahrung. Wie oben kurz angedeutet, begründete Alfred Weiß 1990 die vom MHVÖ herausgegebene und inzwischen etablierte Zeitschrift *res montanarum*, nachdem einige Widerstände und auch mehrere, anfangs nicht unberechtigte Bedenken überwunden worden waren. Spätestens mit dem dritten Heft stand aber fest, daß sich *res montanarum* auf dem richtigen Weg befindet, ein wichtiges montangeschichtliches Fachorgan zu werden. Aus den elf bisher erschienenen Heften (Redaktion Alfred Weiß) seien folgende herausgegriffen:

Heft 3/1991 brachte alle Vorträge der Tagung „Aus dem historischen Berg- und Hüttenwesen im Großraum Leoben“. Diese Veranstaltung war 1990 anlässlich der Jubiläumsfeier zum 150jährigen Bestand der Montanuniversität Leoben durchgeführt worden.

Heft 4/1992 faßt die Referate der Tagung „Schneeberg und Prettau“ (Südtirol) im Herbst 1991 zusammen, als die – inzwischen weitgehend abgeschlossene – Ausgestaltung der stillgelegten Bergbauanlagen vor allem am Schneeberg noch am Anfang stand.



Alfred Weiß im Taubenkropf-Unterbau in Oberzeiring, 1960

Heft 7/1993 enthält erste Resultate der Erfassung montangeschichtlicher Objekte an der oberen Mürz und am Fröschnitzbach – ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis steirischer Montankultur und -technik!

Heft 9/1994 erschien unter dem Titel „Georgius Agricola 1494 – 1994. Gedenkveranstaltung »Das Montanwesen im Zeitalter des Georgius Agricola« an der Montanuniversität Leoben“. An die Wiedergabe der Kurzfassung aller Vorträge schließt sich der Katalog zu einer Agricola-Ausstellung, die Frau Dr. Lieselotte Jontes (Direktorin der Universitätsbibliothek Leoben) und Alfred Weiß gestaltet hatten.

Heft 10/1995 beschäftigt sich mit der Montangeschichte des Raumes Arzberg-Haufenreith (Steiermark), wo Silber-, Blei- und Zinkerz gewonnen wurde.

Insgesamt hat res montanarum unter fachkundiger Führung durch Alfred Weiß die 1990 formulierte Aufgabe bestens erfüllt, nämlich „eine Plattform zu bilden, die es jedem montangeschichtlich Interessierten ermöglicht, Gedanken, Anregungen, Fachbeiträge, aber auch Kritik an- und unterzubringen“. Wer sich beruflich oder privat mit redaktioneller Arbeit beschäftigt, wird die Tätigkeit des Schriftleiters Alfred Weiß und die Mithilfe seiner Gattin zu würdigen und zu bedanken wissen!

Die Leistungen von Alfred Weiß wurden mit hohen Auszeichnungen honoriert:

1985 Ernennung zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt in Anerkennung seiner Verdienste um die Geologie Österreichs;

1988 Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich;

1995 Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse.

Nicht nur die Verfasser dieser – bei weitem nicht lückenlosen – Laudatio haben Alfred Weiß als entgegenkommenden, aufgeschlossenen, rastlos tätigen und auch liebenswürdigen Menschen kennen und schätzen gelernt. Sein Fundus an theoretischem und praktischem Wissen über Montangeschichte macht ihn zu einem der Besten dieses Zweiges der Technikgeschichte.

Zum „Sechziger“ wünschen wir unserem Kollegen Alfred Weiß weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und Freude an der Geschichte des österreichischen Bergbaues.

Ad multos annos und ein herzliches Glück auf!

Paul Werner Roth

Hans Jörg Köstler

VERÖFFENTLICHUNGEN VON ALFRED WEISS

Archiv = Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen, Leoben.

BHM = Berg- und Hüttenmännische Monatshefte, Wien-Leoben

Joanneum = Joanneum, Mineralogisches Mitteilungsblatt, Graz.

Kalender = Österreichischer Kalender für Berg, Hütte, Energie.

1. Drei Waldviertler Mineralfundstellen. – Der Karinthin, 41, S. 112 – 115, Klagenfurt 1960.
2. Beobachtungen am Versteinerungsmaterial fossiler Koniferenzapfen aus dem Tertiär von Leoben. – Archiv, 3, S. 50 – 54, 1965.
3. Ein neues Vorkommen von Uranglimmer und U-haltigem Hyalit südlich von Nd. Göbnitz, Stmk. – Der Karinthin, 55, S. 215 – 244, Klagenfurt 1966.
4. Pyrit von der Braunkohlenlagerstätte Zangthäl bei Voitsberg/Steiermark. – Archiv, 5, S. 140 – 145, 1967.
5. Rezent Pyrit von der Braunkohlenlagerstätte Karlschacht bei Köflach. – Archiv, 5, S. 12 – 15, 1967.
6. Geologisch-lagerstättenkundliche Aufnahme des Klinger-Baues, der Gamsgebirgs-Zechen und des Goisern-Baues in Oberzeiring. – Archiv, 6, S. 198 – 218, 1967.
7. Zirkon-XX aus den Pegmatiten an der Packer Bundesstraße, Stmk. – Der Karinthin, 59, S. 62 – 63, Klagenfurt 1968.
8. Vorkommen fluoreszierender Uranminerale im Raume Ligist-Köflach-Pack. – Joanneum 2/1968, S. 39 – 44, 1968.
9. Eine Kluffüllung aus dem Bereiche der Talklagerstätten des Rabenwaldes, Steiermark. – Der Karinthin, 61, S. 136 – 137, Klagenfurt 1969.
10. Beobachtungen an der Colemanitlagerstätte Emet in der Provinz Kütahya, Anatolien. – Der Aufschluß, 20, S. 243 – 245, Göttingen 1969.
11. Sand- und Tonkonkretionen von steirischen Kohlenlagerstätten. – Der Aufschluß, 21, S. 371 – 374, Göttingen 1970.
12. Die steirischen Alaunwerke des 19. Jahrhunderts. – Montanrundschaue, 18, S. 107 – 112, Wien 1970.
13. Zirkonvorkommen im Raume Köflach-Pack. – Joanneum 2/1970, S. 23 – 25, 1970.
14. Millerit- und Pyritkristalle von der Magnesitlagerstätte Breitenau. – Archiv, 12, S. 133 – 135, 1971.
15. Beitrag zur Kenntnis der Zillertaler Granatgewinnung im 19. Jahrhundert. – Der Aufschluß, 23, S. 371 – 374, Göttingen 1972.
16. Neue steirische Mineralfunde. – Der Karinthin, 67, S. 299 – 331, Klagenfurt 1972.
17. Die Talklagerstätten des Rabenwaldes und ihre Mineralien. – Der Aufschluß Sonderheft 22 (Zur Mineralogie und Geologie der Steiermark), S. 56 – 65, Heidelberg 1972.
18. Neue steirische Mineralfunde II. – Der Karinthin, 69, S. 51 – 53, Klagenfurt 1973.
19. Talkschiefer von St. Jakob im Walde, Steiermark. – Der Aufschluß, 24, S. 304 – 306, Göttingen 1973.
20. Bergbaue und Bergbauversuche im erweiterten Stadtgebiet. – Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, 5/6, S. 147 – 161, Graz 1973.
21. „Stellstrecken“, ein historisches Abbauverfahren im Köflach-Voitsberger Revier. – Österr. Berg- und Hüttenkalender 1973, S. 52 – 59, Wien 1973.
22. Der ehemalige Schwefelkiesbergbau im Naintschgraben bei Anger. – Blätter für Heimatkunde, 47, S. 125 – 130, Graz 1973.
23. Alte Eisenbergbaue in den Bezirken Voitsberg, Graz-Umgebung und Leibnitz. – Archiv, 14, S. 61 – 103, 1973.
24. Neue steirische Mineralfunde III. – Der Karinthin, 71, S. 124 – 127, Klagenfurt 1974.
25. Der geognostisch-montanistische Verein für Steiermark, 1850 – 1874. – Joanneum, 41, S. 37 – 42, 1974.
26. Bergtechnische Einrichtungen und ihre Reste in Oberzeiring. – Der Anschnitt, 26/5–6, S. 58 – 63, Bochum 1974.
27. Mühlsteine aus der Umgebung von St. Jakob im Walde, Steiermark. – Der Aufschluß, 26, S. 28 – 30, Heidelberg 1975.
28. Zeitgenössische Berichte von steirischen Schacht- und Stollenweihen. – Österr. Berg- und Hüttenkalender 1975, S. 86 – 90, Wien 1975.
29. Der Sackzug – eine historische alpenländische Fördermethode. – Der Anschnitt, 28, S. 123 – 128, Bochum 1976.
30. Zur Geschichte des Kohlenbergbaues in der Umgebung von Weiz. – Veröffentlichungen der „Forschungsstätte Raabklamm“, II, S. 1 – 17, Weiz 1976.
31. Der Glanzkohlenbergbau zu Gimplach bei Trofaiach, Steiermark. – Der Leobener Strauß, 4, S. 117 – 123, Leoben 1976.
32. Wenig bekannte Graphitbergwerke in der Mittelsteiermark. – Blätter für Heimatkunde, 50, S. 34 – 38, Graz 1976.
33. Zur Entstehungsgeschichte des Braunkohlenbergbaues bei Oberdorf, Bezirk Voitsberg. – Österreichischer Berg- und Hüttenkalender 1976, S. 89 – 97, Wien 1976.
34. Zur Geschichte des Lankowitzer Revierstollens. – Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, 67, S. 117 – 191, Graz 1976.
35. Alaunwerke in der Umgebung von Fohndorf. – Der Kumpel, 83, S. 9 – 11, 84, S. 5 – 6, 86, S. 11 – 12, Fohndorf 1976, 1977.
36. Zur Entstehungsgeschichte des Glanzkohlenbergbaues Fohndorf, Steiermark. – Österreichischer Berg- und Hüttenkalender 1977, S. 108 – 113, Wien 1977.
37. Franz Salesius Gasteigers Verfahren zur Entschwefelung von Münzberger „Steinkohle“. – Der Leobener Strauß, 5, S. 165 – 168, Leoben 1977.
38. Ein bemerkenswerter Fund aus dem alten Silberbergwerk Oberzeiring (Steiermark). – Der Anschnitt, 29, S. 246 – 247, Bochum 1977.

39. Zwei vergessene Braunkohlenbergwerke im Bezirk Voitsberg. – Blätter für Heimatkunde, 52, S. 53 – 58, Graz 1978.
40. Die Entwicklung des Bergbaues um Voitsberg unter den Gewerken August und Ludovica Zang. – Österreichischer Berg- und Hüttenkalender 1978, 154 – 160, Wien 1978.
41. Geschichte des Quecksilberbergbaues in der Steiermark. – Geschichte des Erzberggebietes, S. 147 – 160, Wien 1978.
42. Die „Kolonie“ von Pöfing-Brunn – eine bemerkenswerte Arbeitersiedlung der Gründerzeit. – Der Anschnitt, 31, S. 30 – 32, Bochum 1979.
43. Eine alte Lagerungskarte aus dem Köflach-Voitsberger Braunkohlenrevier. – Kalender 1979, S. 128 – 131, Wien 1979.
44. Verfllossene Bergbautätigkeit im Stubalmgebiet. – Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, 70, S. 109 – 131, Graz 1979.
45. Zur Geschichte der Veredelung und Verwendung steirischer Braunkohlen. – Blätter für Technikgeschichte, 39/40, S. 27 – 46, Wien 1980.
46. Montanwerke Ober- und Niederösterreichs in einem „Montanistischen Wegweiser“ aus dem Jahre 1843. – Kalender 1980, S. 137 – 150, Wien 1980.
47. Rohstoffversorgung und Rohstoffpolitik in Österreich. – Metall, 34, S. 465 – 467, Berlin 1980.
48. Zur Geschichte kleiner Eisenbergwerke in der Umgebung von Leoben. Die Erzversorgung des Gußwerkes St. Stefan. – Der Leobener Strauß, 8, S. 297 – 310, Leoben 1980.
49. Mitautor KÖSTLER, H. J.: Johann Dulnig (1802 – 1873) und die Erzförderanlagen vom Steirischen Erzberg zu den Vordernberger Radwerken. BHM, 125, S. 579 – 582, 1980.
50. Zur Geschichte des Bergbaues von Hüttenberg. – 2500 Jahre Eisen aus Hüttenberg. Kärntner Museumsschriften, 68, S. 45 – 69, Klagenfurt 1981.
51. Die Anwendung des Sackzuges in der Steiermark. – Kalender 1981, S. 129 – 134, Wien 1981.
52. Verfllossene Bergbautätigkeit im Packgebiet, Stmk./K.. – Der Karinthin, 84, S. 270 – 272, Salzburg 1981.
53. Mitautor WEBER, L.: Verwendung und Verbreitung mineralischer Rohstoffe. – Grundlagen der Rohstoffversorgung, 1, S. 3 – 134, Wien 1981.
54. Die Anfänge der geologischen Durchforschung der Steiermark. – Mitteilungen der Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten Österreichs, 28, S. 201 – 214, Wien 1982.
55. Rohstoffsuche im 19. Jahrhundert – der geognostisch-montanistische Verein für Tirol und Vorarlberg. – Kalender, 1982, S. 138 – 143, 1982.
56. Die Entwicklung des steirischen Bergbaues. – Erzherzog Johann von Österreich. Beiträge zur Geschichte seiner Zeit, S. 307 – 320, Graz 1982.
57. Drei Reiseberichte Mathias Joseph Ankers aus dem Jahr 1810. – Joanneum, 50, S. 25 – 32, 1982.
58. Brucherscheinungen in Tagbauböschungen. – Grundlagen der Rohstoffversorgung, 6, S. 93 – 105, Wien 1982.
59. Mitautor WEBER, L.: Bergbaugeschichte und Geologie der österreichischen Braunkohlenvorkommen. – Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt, 4, S. 317, Wien 1983.
60. Eine Freischurfartel aus dem „Ilzer Braunkohlenrevier“. – Kalender 1983, S. 152 – 154, Wien 1983.
61. Zur Geschichte der Erdwissenschaften und ihrer Anwendung bei der Suche nach Lagerstätten. – Kalender 1984, S. 101 – 112, Wien 1985.
62. Eisenerzbergbau in der Steiermark. – Erz und Eisen in der Grünen Mark, S. 45 – 79, Graz 1984.
63. Hans Fleissner als Erfinder eines Schlagwetteranzeigers und eines Kohletrocknungsverfahrens. – Ferrum, 55, S. 14 – 17, Schaffhausen 1984.
64. Mitautor WEBER, L.: Lagerstätten und Bergbautätigkeit im Weiztal. – Naturführer Weiztal, Veröffentlichungen der Forschungsstätte Raabklamm, IX/X, S. 27 – 34, Weiz 1984.
65. Zur Geschichte des Braunkohlenbergbaues im Wirtatobel bei Bregenz. BHM 129, S. 472 – 475, 1984.
66. Österreichisches Notgeld mit bergmännischen Motiven. – Die Eisenblüte, 6 NF/13, S. 3 – 4, Graz 1985.
67. Zur Geschichte der niederösterreichischen Grafitbergbaue. – Wien 1988.
68. Zur Geschichte der Bergmannstage in Österreich. BHM, 132, S. 263 – 270, 1987.
69. Die Entwicklung der Bergbauwissenschaften im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. – Geologische Bundesanstalt, Jahresbericht 1985, S. 55 – 59, Wien 1985.
70. Zur Geschichte der Erzsuche in der Steiermark. – Mitteilungen der österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Vereinsjahr 1984, Wien 1985.
71. Ignaz Edler von Born und sein wissenschaftliches Werk. – Ignaz Edler von Born und die Societät der Bergbaukunde, S. 41 – 75, Wien 1986.
72. Mitautor MOLNAR, L.: Bibliographie (Ignaz von Born). – Ignaz Edler von Born und die Societät der Bergbaukunde, S. 41 – 75, Wien 1986.
73. Der Mineraloge Friedrich Mohs und seine bedeutendsten Publikationen. – Die Eisenblüte, NF 7, S. 3 – 7, Graz 1986.
74. Zur Geschichte des Schladminger Bergbaues. – Bibliographie der Lagerstättendokumentation Niedere Tauern, S. 5 – 10, Leoben 1987.
75. Historische Bergbautätigkeit im oberen Mürztal. – Katalog der Ausstellung Historischer Bergbau im Raum Neuberg an der Mürz, S. 9 – 22, Neuberg/Mürg 1987.
76. Historische Bergbautätigkeit im Raum Mürzsteg-Neuberg/Mürz-Kapellen-Altenberg. Kalender 1978, S. 98 – 118, Wien 1987.
77. Zur Geschichte der niederösterreichischen Grafitbergbaue. – Bergbau in Niederösterreich (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, 10), S. 389 – 407, Wien 1987.
78. Kapnik-Banya. – Die Eisenblüte, NF 8/19, S. 8 – 12, Graz 1987.

79. Kohlenbergbau in der Steiermark. – Katalog der Landesausstellung Glas und Kohle, S. 23 – 40, Graz 1988.
80. Mitautor WEBER, L.: Der Schautollen Arzsteinwand – Steinbauerngrube in Neuberg/Mürz. – Kalender 1989, 35, S. 100 – 109, Wien 1989.
81. Zur Geschichte des Oberzeiringer Bergbaues unter besonderer Berücksichtigung des 18. Jahrhunderts. – Der Zeiringer Silberpfennig – Montangeschichte und Münzwesen (= Leobener Grüne Hefte Sonderband Reihe „Steirische Eisenstraße“ Nr. 3, 1989, S. 8 – 16, Leoben 1989.
82. Das k.k. Montanwesen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. – Über Ignaz von Born und die Societät der Bergbaukunde (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, 49), S. 59 – 66, Wien 1989.
83. Friedrich Mohs in Wien. – Mitteilungen der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, 57, S. 49 – 55, Graz 1989.
84. Alte Ansichten von Neuberg an der Mürz. Stmk., Neuberg an der Mürz 1990.
85. Alte Eisenerzbergbaue im Bereiche der Gemeinde Altenberg an der Rax. – Kalender 1990, 36, S. 122 – 128, Wien 1990.
86. Gemeinschaftsküche ehemaliger Arbeiterwohnhäuser in Neuberg an der Mürz, Steiermark. – Kalender 1991, 37, S. 51 – 56, Leoben 1991.
87. Bergbaumuseen und Besucherbergwerke in Österreich. – Kalender 1991, 37, S. 91 – 110, Leoben 1991.
88. Mitautor FREISTÄTTER, E.: Ein Gestellsteinbruch in Halltal bei Mariazell. – res montanarum 2/1991, S. 24 – 26, Leoben 1991.
89. Mitautor WEINEK, H.: Der untertägige Schleifsteinbruch beim Zulehnen-Schlüssel in Waidhofen an der Ybbs. – res montanarum, 2/1991, S. 27 – 29, Leoben 1991.
90. Zur Geschichte des Chromitbergbaues Kraubath/Stmk. – res montanarum, 3/1991, S. 20 – 25, Leoben 1991.
91. Zur Geschichte der Suche nach Braunkohlenlagerstätten. – Kalender 1992, 38, S. 84 – 93, Leoben 1992.
92. Zur Geschichte der Nutzung steirischer Industrieminerale und Gesteine im 19. Jahrhundert. – Mitteilungen der Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Österreich, 38, S. 185 – 193, Wien 1992.
93. Die Entwicklung des k.k. Montanwesens im 18. Jahrhundert. – res montanarum, 5/1992, S. 41 – 44, Leoben 1992.
94. Mathias Haiderer, der letzte Hutmann des 1893 stillgelegten Eisensteinbergbaues Altenberg in Altenberg an der Rax, Steiermark. – Kalender 1993, 39, S. 132 – 138, Leoben 1993.
95. Mürzsteg. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag. – res montanarum, 7/1993, S. 36 – 40, Leoben 1993.
96. Neuberg an der Mürz. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag – res montanarum, 7/1993, S. 22 – 35, Leoben 1993.
97. Altenberg an der Rax. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag – res montanarum, 7/1993, S. 14 – 21, Leoben 1993.
98. Kapellen. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag. – res montanarum, 7/1993, S. 12 – 13, Leoben 1993.
99. Mürzzuschlag. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag. – res montanarum, 7/1993, S. 11, Leoben 1993.
100. Mitautor PILLER, A.: Spital am Semmering. – Montanhistorische Objekte im nördlichen Teil des Bezirkes Mürzzuschlag. – res montanarum, 7/1993, S. 6 – 10, Leoben 1993.
101. Der Bergbau der Agricola-Zeit in Österreich. – EMC '94, Agricola-Ehrung 1994, Bergreviere im 16. Jahrhundert, Vorträge des historischen Kolloquiums, S. 103 – 116, Clausthal-Zellerfeld 1994.
102. Das „Feuersetzen“ – eine historische Vortriebs- und Gewinnungsmethode. – Kalender 1994, 40, S. 76 – 87, Leoben 1994.
103. Zum Bergwesen im Ostalpenraum zur Zeit des Georgius Agricola (Vortragskurzfassung). – res montanarum, 9/1994, Leoben 1994.
104. Mitautorin JONTES, L.: Der Bergbau in den Ostalpenländern zur Zeit des Georgius Agricola – Einführung zur Ausstellung. – res montanarum, 9/1994, Leoben 1994.
105. Der Bergbau im Bereich der Stadt Voitsberg, Voitsberg 1994.
106. Die montanistische Literatur in der Bibliothek der ehemaligen Hofkammer in Münz- und Bergwesen. Vortrag gehalten am 1. Internationalen Symposium „Das kulturelle Erbe geowissenschaftlicher und montanwissenschaftlicher Bibliotheken“ in Freiberg (Sachsen), S. 20 – 23, September 1993.
107. Entwicklung der Bergtechnik. – Beitragsband zur Kärntner Landesausstellung 1995 „Grubenhunt & Ofensau. Vom Reichtum der Erde“, S. 113 – 130, Klagenfurt 1995.
108. Der Kohlenbergbau Kärntens. – Beitragsband zur Kärntner Landesausstellung 1995 „Grubenhunt & Ofensau. Vom Reichtum der Erde“, S. 205 – 212, Klagenfurt 1995.
109. Die Gewinnung von Steinen, Erden und Industriemineralien in Kärnten. – Beitragsband zur Kärntner Landesausstellung 1995 „Grubenhunt & Ofensau. Vom Reichtum der Erde“, S. 213 – 223, Klagenfurt 1995.
110. Berggesetze und Verwaltung (1854 – 1995). – Beitragsband zur Kärntner Landesausstellung 1995 „Grubenhunt & Ofensau. Vom Reichtum der Erde“, S. 255 – 257, Klagenfurt 1995.